

Sieht man auf den wissenschaftlichen Gehalt der Mehrzahl dieser Schriften, so begreift man sehr wohl die Klagen eines J a s i u s und M e l a n c h t h o n über die „Pest der verderbtesten Schriftstellerei.“ Und diese Vorwürfe sind um so mehr begründet, als jene Schriften zum größten Theil noch in einer unglaublich corruptirten Form herausgegeben wurden. Schon die Handschriften hatten unter den Händen unverständiger Bearbeiter oder nachlässiger Abschreiber im Laufe der Zeit vielfach Schaden gelitten. Die Flüchtigkeit, mit welcher man aus Sparsamkeit den Druck meistens veranstaltete, that das Uebrige, um Texte herzustellen, deren Fehlerhaftigkeit und selbst Sinnlosigkeit uns unglaublich erscheint.

Allein die Zeit war im Ganzen durch Gewöhnung gegen solche Dinge abgehärtet. Und wenn die gelehrten Herren gegen die populäre Literatur überhaupt eiferten, so vergaßen sie, daß für die Kreise, welche von dieser genährt wurden, die massenhafte Gelehrsamkeit Italiens vollständig unbrauchbar war. Wollte man den Nachtheilen begegnen, so hätte man für die Verbesserung jener populären Schriften, für die Herstellung von Hülfsmitteln sorgen müssen, welche dem Bedürfnisse und der Fassungskraft entsprachen, ohne zugleich durch unklare und mißverständliche Darstellung und gehäufte Casuistik zu verwirren.

Wenn nicht die bedeutendste Kraft unserer Nation durch andere Interessen absorbirt worden wäre, so hätte vielleicht Deutschland schon vor dem Ende des fünfzehnten Jahrhunderts selber eine juristische Literatur erzeugt, welche in ähnlicher Weise, wie später die zahlreichen, auf humanistische und kirchliche Fragen bezüglichen populären Schriften, in die Anschauungen einer neuen Zeit einleiteten; oder für die Jurisprudenz wäre ein Praeceptor Germaniae aufgestanden, der gleich M e l a n c h t h o n mit seiner Grammatik die Elemente einer neuen, dem Geiste der Nation zu vermähenden Bildung unter die Masse brachte. Allein die Verhältnisse waren den fremden Rechten weniger günstig. Nicht nur, daß ihnen überhaupt eine so tiefgreifende Bedeutung für die sittliche und intellectuelle Bildung der Nation nicht zukommt, wie den Gegenständen, auf welche die Arbeit der Reformatoren und Humanisten gerichtet war, und daß sie daher hinter diese zurücktreten mußten in der Bewegung der Zeit; sondern sie waren auch in Deutschland eine verhältnismäßig viel neuere Erscheinung, und hatten noch nicht, wie die Ueberlieferungen des klassischen Alterthums, bereits eine, wenn auch verkümmerte, Geschichte in Deutschland durchlebt. Galt es bei diesen vor allen Dingen unter dem wüsten Schutt der Zeiten aufzuräumen; so